

# Mariä Himmelfahrt, ihre Krönung und ewige Herrlichkeit

Verkündigungsbrief vom 21.08.1988 - Nr. 32 - Joh 6,60-69  
(21. Sonntag im Jahreskreis)

## **Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 32-1988**

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Wir sterben, weil wir den Sold für unsere Sünden bezahlen. Maria ist gestorben aus Liebe zu ihrem Sohn, aus Sehnsucht, mit ihm vereint zu sein, nachdem sie ihm ihr ganzes Leben gedient hatte. Sie war und bleibt für immer und ewig jene, die Christus auf Erden am meisten geliebt und ihn im Himmel aufs Innigste weiterlieben will. Sie stirbt, weil sie ihrem göttlichen Sohn in allem völlig gleichförmig sein will. Durch ihren persönlichen Tod will sie „*ergänzen, was am Tod Christi noch fehlt für seinen Leib, der die Kirche ist*“ (Kol 1, 24). So geht sie in die andere Welt hinüber mit einem Akt reiner Liebe zu Gott. Diese ihre Liebe ist von solcher Glut und Kraft, daß ihr Tod aus Liebe die Bande zerreißt, welche ihre reine Seele noch im sterblichen Leib zurückhalten.

Dann steigt ihre Seele empor in unendlichem Jubel zur unverhüllten Anschauung der Herrlichkeit ihres Sohnes, der Herrlichkeit des Vaters und des Heiligen Geistes. Dazu wird auch ihr Leib verklärt und verherrlicht, vielleicht in Analogie zum Zeitpunkt der Auferstehung ihres Sohnes am dritten Tag danach. Durch einen Akt der Anbetung, des Dankes, der Liebe und Vollkommenheit dringt nun die verherrlichte Gottesmutter vor zu einer Höhe der Erkenntnis und Anschauung des Geheimnisses der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, die uns unbegreiflich bleibt. Sie nimmt im Himmel mit Seele und Leib in einem Ausmaß an Gottes Weisheit, Macht, Heiligkeit, Größe und Seligkeit teil, daß sie darin alle Engel und Heilige zusammen unermeßlich übertrifft.

- Nach Gott kann nichts Größeres gedacht, noch von einem Geschöpf begriffen werden als Maria. In diesem Moment ihres Eingangs in die himmlische Herrlichkeit hat sie Gott mehr Ehre gegeben, als es die ganze übrige Schöpfung vermag.

Deshalb preisen wir sie in der *Lauretanischen Litanei* als Königin aller Heiligen und Engel. Sie ist die „*magna Dei gloria*“, die höchste Verherrlichung Gottes von Seiten eines Geschöpfes. Sie ist als *Assumpta* und *Coronata* der höchste und herrlichste Triumph der Erlösung durch Christus. So grüßen wir in diesem marianischen Monat Maria als Gipfel aller Wunder Gottes in der Ordnung der Natur, der Gnade und der Glorie. Wie mit keinem anderen Geschöpf ist der dreifaltige Gott mit ihr, was im Grunde eine gute Umschreibung ihrer Gnadenfülle darstellt.

Wir ehren und lieben Maria, wir verherrlichen sie. Denn wir glauben an ihre Liebe zu uns. Wir vertrauen auch über das marianische Gnadenjahr hinaus grenzenlos auf ihre unergründliche Macht, Weisheit und Liebe. Wir freuen uns über ihre unfaßbare Herrlichkeit und Glückseligkeit bei Gott.

Und damit ehren wir den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist, der sie so unübertreffbar hoch erhoben hat. Wir wollen, daß ihr unbeflecktes Herz auf der ganzen Erde erkannt, geliebt und verehrt werde. Denn das will der dreieinige Gott. Ihr Name muß verherrlicht werden, damit der Name Gottes verherrlicht werde. Ihr Reich muß kommen, damit das Himmelreich komme. Ihr Wille muß geschehen, damit der Wille Gottes auf Erden vollkommen verwirklicht werde. Sie soll uns den Zugang zur göttlichen Speise, dem Leib ihres Sohnes, erschließen, uns den Glauben daran vermitteln und für das irdische Dasein das erforderliche, notwendige Brot für jeden Tag.

Sie möge uns vom Vater die Verzeihung jeder Schuld erwerben und erwirken, den Sieg über jede Versuchung Luzifers und die Erlösung von allen bössartigen Mächtschaften der Hölle. Sie soll uns vom Himmel aus mit ihrer verklärten Seele und ihrem verherrlichten Leib in jedem Augenblick unseres Lebens beistehen und besonders in der Stunde unseres Todes. Opfern wir der Allerheiligsten Dreifaltigkeit immer wieder das Herz der vielgeliebten Tochter, der wunderbaren Mutter und der unbefleckten Braut auf mit allem, was in diesem Herzen sich an Anbetung, Dank, Liebe und Bitte befindet. Danken wir dem dreifaltigen Gott für die Gnade und Herrlichkeit, die er Maria geschenkt hat. Wir bringen der Dreifaltigkeit das makellose Herz Mariens dar und geben dadurch in einzigartiger Weise dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist die Ehre in alle Ewigkeit.

Danken wir Jesus, daß er seine Mutter nicht nur mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen hat, sondern sie auch zur Königin des Himmels und der Erde, zur Königin des Weltalls gekrönt hat. Nachdem *Papst Pius XI.* 1925 das *Christkönigsfest* eingeführt hatte, war es nur noch eine Frage der Zeit, bis die Kirche in Maria die von ihrem Sohn eingesetzte *Königin des gesamten Universums* anerkannte. 1954 hat *Papst Pius XII.* das *Fest Mariä Himmelfahrt* eingeführt. Seit Jahrhunderten hatte sie im 5. Geheimnis des glorreichen Rosenkranzes gebetet: „... *der dich im Himmel gekrönt hat*“. Maria ist die wirkliche Königin und Herrscherin der ganzen Schöpfung.

Wir huldigen ihr auch als der Königin der neuen Schöpfung. Als milde Herrscherin des Weltalls übt sie königliche Macht aus mehr im Bereich der Barmherzigkeit als der Gerechtigkeit.

Das ist die Antwort Gottes auf die Tatsache, daß Maria als Mutter und Dauergefährtin des Erlösers auf Erden sein ganzes Erlöserwirken mitgewirkt hat.

- Sie hat sein Erlösergebet mitgebetet,  
den Lösepreis für unsere Seelen mitbezahlt,  
sein Erlöserleiden mitgelitten  
und ist seinen Erlösertod mitgestorben.

Niemand hat so am Leiden Christi ergänzt, was noch aussteht für seinen Leib, die heilige Kirche, wie Maria. Deshalb verdiente sich Maria die Gnade, mit Jesus mitgekrönt zu werden. Deshalb hat der dankbare Sohn sie nicht nur nach drei Tagen

dem Leibe nach aus dem Grab auferweckt, sondern sie auch emporgeführt zu den höchsten Höhen des Himmels und ihr einen Platz gegeben zu seiner Rechten.

Der König aller Könige eröffnet seinen Willen der Königin. Maria aber betet den Willen ihres Sohnes, sie zu krönen, mit unerreichbarer Demut, Liebe und Heiligkeit an. Sie macht seinen Willen zu ihrem Willen. Er will sie krönen und kann es durch seine göttliche Allmacht. Maria unterwirft sich dem heiligen göttlichen Willen. So wird sie eine wahre und wirkliche Königin über allen Engeln und Heiligen. Im Zentrum des Himmels gibt ihr Gott den ihr gebührenden Platz. Maria aber erkennt und anerkennt darin das freie Gnadengeschenk des Allerhöchsten. Niemand gibt ihm dafür so alle Ehre, schenkt ihm so alle Liebe, ist Gott so hingegeben und untertan wie Maria.

Wie beantwortet sie den Gruß Gottes, den der Erzengel in Nazareth überbringt, auf die Huldigung der Engel und Menschen? „*Hochpreist meine Seele den Herrn und mein Geist frohlockt in Gott meinem Heiland!*“ grüßen wir die niedrige Magd des Herrn, die der Herr nun im Himmel zur unfassbar heiligen und herrlichen Königin eingesetzt hat. Er hat sie höher begnadet als alle Engel und Heiligen. Sie ist gesegnet und ausgestattet mit allen Gütern des Himmels und der Erde, aufs Höchste eins mit Gott. Wenn wir ihr huldigen, sie verehren, dann wollen wir, daß alle Menschen auf Erden sie als ihre Königin erkennen und anerkennen. Was die Engel und Heiligen im Himmel tun, muß auf Erden nachvollzogen werden.

Man muß ihr Sühne leisten für die Beleidigungen, die ihr zugefügt werden. Man ist verpflichtet, ihr, die ganz im dreifaltigen Gott ist, Ehre, Liebe, Dank, Sühne, Glauben, Vertrauen und Gehorsam darzubringen.

Deshalb opfern wir der Dreifaltigkeit ihr unbeflecktes Herz auf, ihr *Magnificat* der Anbetung, des Dankes, der Sühne und der Liebe.

Wir danken ihm, daß er sich in einem Menschenherzen solche Verherrlichung bereitet hat. Wir danken dem Vater, daß er Maria erschaffen, dem Sohn, daß er sie erlöst und dem Heiligen Geist, daß er sie geheiligt hat.

Daß Maria als Tochter des Vaters die unverdorbene Schöpfung blieb!

Daß sie als Mutter des Sohnes die Vor- und Ersterlöste unter allen Geschöpfen war!

Daß sie sich vom Heiligen Geist königlich heiligen und vollenden ließ.

Der Vater möge seine vielgeliebte Tochter verherrlichen, damit sie ihn verherrliche vor allen Menschen! Der Sohn möge die Herrlichkeit seiner wunderbaren Mutter offenbaren, damit sie allen Völkern dessen Herrlichkeit zeige! Der Heilige Geist möge die Herzen aller Menschen zu seiner unbefleckten Braut entzünden, damit Maria sie in Liebe und Andacht zum Heiligen Geist entzünde. Wenn dies geschieht, kann die Kirche auf dem Felsenfundament als Stadt Gottes auf dem Berge so gewaltig in der Sonne leuchten, daß alle Völker durch sie lernen, staunend zur Dreifaltigkeit aufzuschauen, anbetend vor ihr niederzufallen und sie in alle Ewigkeit zu loben und zu preisen, auch für das Wunder, daß ER so Großes getan hat an Maria und alle Generationen sie seligpreisen.

Wer Maria so ehrt als die himmlische Königin, der gibt dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist die Ehre und Anerkennung. Wer in der inneren Abhängigkeit von ihr lebt, indem er sich ihr weihet und diese Weihe verwirklicht, der verherrlicht Gott selbst mehr als jedes andere menschliche Geschöpf. Geben wir uns ihr ganz hin im Leben und im Tode, dann führt sie uns mit Liebe und Geduld hinein in das Licht des Paradieses, in dem uns auch die Engel und Heiligen mit großer Sehnsucht erwarten.

Sie hilft uns ganz sicher, daß wir einmal jenen Platz einnehmen dürfen, den ihr göttlicher Sohn vor seiner Himmelfahrt den Seinen verheißen hat. Mit Heiterkeit, Hoffnung und Vertrauen müssen wir jetzt diesen Vorraum der Erde, die sich für so überaus wichtig hält, durchqueren. Durchschreiten wir die „*Pforte des Himmels*“, um sicher ins Paradies zu gelangen. In ihrem königlich-freigebigen Herzen dürfen wir schon jetzt frohlocken inmitten von Wüste und Kreuz!